



Lausitzer Straße 10, 10999 Berlin

www.socialforum-berlin.org

info@socialforum-berlin.org

Berlin, September 2006

Diskussionspapier an die lokalen und regionalen Sozialforen

Für eine parallele Durchführung lokaler und regionaler Sozialforen im Frühjahr 2007

Mit diesem Papier greifen wir, die Initiative für ein Berliner Sozialforum, den Diskussionsprozess auf, der beim Treffen der lokalen Sozialforen im Januar 2006 in Bremen begonnen wurde. In der Debatte 'Wie weiter mit den lokalen Sozialforen?' kam aus Bremen der Vorschlag, Sozialforen parallel durchzuführen. Es wurde verabredet, die Debatte beim nächsten Treffen in Heidelberg (Oktober/ November) weiterzuführen und möglicherweise Verabredungen zu treffen. Um das zu ermöglichen, sollte vorab in den Städten und Regionen ein Austausch stattfinden, zu dem wir folgende Anregungen geben möchten.

1.) Warum lokale und regionale Sozialforen?

Die Sozialforums-idee, die uns Menschen verschiedener Strömungen zusammengebracht hat, stellt nach wie vor einen guten und wichtigen Ansatz dar, unterschiedlichen Perspektiven linker Kritik Diskussionsräume zu eröffnen sowie vielfältige Protestzusammenhänge oder alternative Lebensentwürfe und Projekte in Bezug zu setzen; Bruchstellen in der neoliberalen Hegemonie zu orten und Strategien zu entwickeln, wie überhaupt wieder ‚anderen‘ Positionen in den öffentlichen Meinungsbildungsprozessen Gehör verschafft werden kann. Insbesondere auf lokaler und regionaler Ebene, wo soziale und betriebliche, kulturelle und politische Kämpfe in direkter Verbindung stehen, kann das Bewusstsein für die globalen Dimensionen der Zusammenhänge und Auseinandersetzungen geschärft und verbreitert werden – oder umgekehrt: kann das Verhältnis von lokalem Handeln zu „globalen“ (soll heißen: strukturellen) Rahmenbedingungen genauer erörtert und ausgelotet werden.

Auch wenn dies für viele von uns verständlich und sinnvoll klingen mag, haben sich aus den lokalen Sozialforen bisher keine Selbstläuferinnen entwickelt. Zudem scheint der Austausch zwischen den unterschiedlichen Spektren eher rückläufig, sei es durch neue Parteiprojekte, die Konzentration auf die G8-Gegenmobilisierung 2007 oder das pure Wegbrechen von Arbeits- und Zeitkapazitäten durch den zunehmenden Prekarisierungsdruck, der auf etlichen AktivistInnen lastet. Darüber hinaus ist auch auf europäischer und globaler Ebene im Vergleich zu früheren Tagen eine eher gedämpfte Aufbruchstimmung zu konstatieren.

Trotz allem halten wir das Konzept eines ‚offenen Raumes‘ für zukunftsweisend, dafür stehen die vielen erfolgreichen Projekte und Kooperationen, die aus lokalen, europäischen und Welt-Sozialforen gewachsen sind. Deshalb werben wir weiterhin dafür, gemeinsam und auf breiter Basis Foren zu entwickeln und durchzuführen, in denen wir Verknüpfungspunkte zwischen unseren vielgestaltigen Ansätzen herausarbeiten und nutzbar machen können.

2.) parallele, lokale und regionale Sozialforen

Um die Sozialforums-idee nach Innen und Außen besser vermitteln zu können, ist es unserer Ansicht nach sinnvoll, eine parallele Durchführung lokaler und regionaler Sozialforen anzustreben. Besonders ein gesteigertes mediales Interesse und in dessen Folge eine bessere öffentliche Wahrnehmung könnte ein Vorteil paralleler Ausrichtung von lokalen Sozialforen (bzw. eines 'dezentralen lokalen Sozialforums') sein. Auf diese Weise könnte die Vermittlung der Sozialforums-idee vor Ort besser gelingen. Globale Verschränkungen von gesellschaftlichen Problemstellungen, sozialen Auseinandersetzungen und möglichen Lösungsschritten hin zu 'einer anderen Welt', könnten zumindest auf nationaler Ebene deutlich gemacht werden. Schließlich lassen sich Verbindungslinien zwischen Problemen vor Ort zu ganz ähnlichen Problemfeldern anderer Orte und Regionen in Verbindung setzen.

3.) Das Verhältnis von „lokalen Politiken“ und „globalen Strukturen“ als Klammer, G8 als Problem vor Ort greifbar machen, Frühjahr 2007 anvisieren

Welchen Inhalten sich die lokalen und regionalen Sozialforen widmen, entscheiden zweifelsohne die teilnehmenden Menschen vor Ort, sowie die mitwirkenden Initiativen, Projekte und Gruppierungen – denn lokale Sozialforen bestimmen sich durch die konkreten Konstellationen vor Ort. Dennoch wollen wir einen Vorschlag für eine thematische Klammer und infolge dessen einen vorläufigen Termin bzw. ein Zeitfenster unterbreiten.

Im Juni 2007 findet in Heiligendamm, Mecklenburg Vorpommern, das jährliche Treffen der G8 Staaten statt. Dafür wird jetzt schon bundes- und europaweit mobilisiert. Das G8 Treffen – sowohl „deren“ Themen als auch die Gegen-Mobilisierung - wird das Medieninteresse kommenden Jahr zunehmend bestimmen. Aufgabe der lokalen Sozialforen könnte es sein, Zusammenhänge globaler Herrschaftsstrukturen mit „Problemen“, ökonomisch-politischen Verhältnissen oder Versuchen von Gegenwehr gegen die neoliberalen Umbauten des Sozialen „vor Ort“ aufzuzeigen. Als Themensetzung von außen bietet sich die Möglichkeit, lokale und konkrete Politiken stark zu machen und gleichzeitig vom „Lokalem“ aus, Bedingungen lokaler und themenspezifischer Politiken wie auch Quellen linker Gegenwehr zu thematisieren: Nicht einfach „den G8 runterbrechen“, sondern umgekehrt den G8 zum Anlass nehmen, Politiken und (schlechte) Handlungsbedingungen der letzten Jahre ernst zu nehmen und im Verhältnis von „lokal-global“ zu reflektieren. Dies stellt nicht nur unser bereits weiter oben angesprochenes Selbstverständnis (als globalisierungskritisch Bewegte) dar, sondern ermöglicht uns auch die Verlinkung zur globalen Sozialforumsbewegung. Dadurch könnten viele lokale Foren nicht nur ihre inhaltliche Breite über stadt- bzw. regionalpolitische Schwerpunkte und Sozialpolitik ausweiten. Es wäre auch die Verknüpfungsmöglichkeit zu zahlreichen Gruppen und Initiativen in den Städten oder Regionen, die sich seit Monaten mit G8 Heiligendamm auseinandersetzen aber nicht in die Sozialforumsprozesse integriert sind.

Auf mehreren Zeitschienen erscheint uns ein Wochenende im Frühjahr als günstiger Zeitraum: 6 bis 8 Wochen vor dem G8-Gipfel (6.-8. Juni 2007) könnten die parallelen Foren die öffentliche Aufmerksamkeit nutzen und gleichzeitig das Thema anders aufbereiten. Eine weitere Funktion könnte sein, dem verstärkten Bedarf an Informationen und Einfädungsmöglichkeiten in Gegenaktivitäten Raum zu bieten. Gleichzeitig bleibt genug Zeit, für die lokalen und regionalen Foren MitstreiterInnen und Unterstützung zu gewinnen (Verabredungen in Heidelberg vorausgesetzt). Wichtig: Dieser Vorschlag geht über die bisherigen Diskussionen hinaus und wird von uns nicht als ‚Bedingung‘ für die Durchführung paralleler Foren angesehen. In diesem Sinn ist er von den zwei ersten Punkten getrennt zu überdenken. Den Anlass „G8 Gipfel“ sehen wir als Chance, politische Verbindungen zu ziehen, Kampagnen kritisch zu nutzen und einen ebenfalls breiten, spektrenübergreifenden Zusammenhang in die Sozialforumsprozesse einzubeziehen.

4.) Lokale und regionale Sozialforen und der SfiD-Prozess

Auch wenn im SfiD-Vorbereitungsprozess lokale und regionale Sozialforen bisher kaum vertreten sind, bestehen Verbindungen. Wie diese zu intensivieren und fruchtbar zu machen sind, sollte in Heidelberg Thema sein. Sicherlich haben beide Ebenen ihre Begründung, müssen allerdings noch ein Verhältnis zueinander finden. Angesichts der Verfassung der Bewegungen vor Ort, sehen wir vorerst kaum Chancen, dass ein 2. SfiD unter gegebenen Bedingungen und dem geplanten Zeitpunkt (Oktober 2007 in Cottbus) gelingen kann. Die Parallele Ausrichtung lokaler Sozialforen soll nicht gegen ein 2. SfiD gestellt werden. Es scheint uns jedoch momentan der geeignetere Ansatz, der Sozialforums-idee zu entsprechen. Es bindet viele Ressourcen, eine angemessen breite TrägerInnenschaft der lokalen Foren zu erreichen. Eine vielfältige und spektrenübergreifende Beteiligung und größtmögliche Transparenz sehen wir jedoch als Bedingung für einen fruchtbaren Sozialforumsprozess. Das sollte auch bei der Vorbereitung eines zweiten SfiD beachtet werden.